



Ev. Diakonissenanstalt  
Karlsruhe-Rüppurr

# Brücken

1 | 2024

Magazin von und zur Evangelischen Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr

Zu jeder Zeit in guten Händen

Genießen  
**Lebensvielfalt**

Gestalten  
**Ausbildung heute**

Gratulieren  
**173. Jahresfest**



## Inhalt

3 Nachgedacht

### Aus dem Mutterhaus

4 Kraftvolle Worte begleiten uns

### Aus der Ev. Diakonissenanstalt

6 Angekommen –  
Ein Interview mit  
Saskia Haubert

7 Veränderungen –  
Ein Interview mit  
Nadine Zeltwanger

8 Erfolgsstory Ausbildung

9 Die Zukunft der  
Pflegeausbildung

### Aus dem Rudolf-Walter-Haus

10 Großes „Helau“

### Aus der Berckholtz-Stiftung

11 Erster Handarbeitstreff

### Aus der Ev. Diakonissenanstalt

12 173. Jahresfest – Anzeige

13 Happy Birthday – Geburtstag  
der Ev. Diakonissenanstalt

### Jahresbericht

14 Chronologischer Überblick 2023

16 Heimgegangene Schwestern

17 Glieder der Diakonissen- und  
Diakoniegemeinschaft

18 „Helfen und Spenden“

19 Bildergalerie – Lebensvielfalt

20 Impressum

20 Angedacht



## Liebe Leserin, lieber Leser,

ich hoffe, Sie haben ein schönes Osterfest gefeiert. Wie ich immer wieder höre, wurde die „Brücken“ von einigen sehr vermisst. Für mich als neue Verantwortliche ist dies ein schönes Zeichen. Es zeigt, welchen hohen Stellenwert dieses Magazin hat. Mein Interview finden Sie auf Seite 6.

Gefeiert wird auch am Himmelfahrtstag, 9. Mai 2024. Nach einem erfolgreichen Konzept im letzten Jahr, wird das diesjährige Jahresfest wieder im und rund um das Rudolf-Walter-Haus stattfinden. Hierzu laden wir herzlich ein. Mehr zum Programm erfahren Sie ab Seite 12.

Als ehemalige Auszubildende und nun Praxisanleiterin kennt Sarah Metko die Herausforderungen und Veränderungen in der Pflegeausbildung. Wie sich der Alltag für sie und ihre Auszubildenden gestaltet und welche Werte bei der Arbeit vermittelt werden, erzählt sie im Interview auf Seite 9.

Diese erste Ausgabe des Jahres beinhaltet eine Vielfalt an Themen. Um das Genießen der Lebensvielfalt geht es u. a. im Artikel von Oberin Ulrike Rau. Das Zusammen sein in der Gemeinschaft ist für die Schwestern, Bewohner:innen und Mitarbeitenden gleichermaßen von Bedeutung. Einen Einblick in gemeinschaftliche Aktivitäten geben die Seiten 4 und 5.

Den Jahresbericht 2023 finden Sie ab Seite 14.

Ich freue mich über Ihre Rückmeldungen oder Themenvorschläge und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Saskia Haubert



## Nachgedacht

# „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

Jahreslosung 2024 – 1. Korinther 16,14

Liebe Leserin, lieber Leser,

beim Faschingsnachmittag im RWH wagt eine demenziell erkrankte Bewohnerin ein Tänzchen. Sie schaut nicht ängstlich auf ihre Füße, sondern lässt sich vertrauensvoll von einer Mitarbeiterin führen und strahlt in die Runde. Nicht nur die Augen leuchten, sondern ihr ganzes Gesicht strahlt. Ich spreche sie in einer Tanzpause an: „Frau Z., ich wusste gar nicht, dass Sie so gut tanzen können!“ Sie lächelt mich verschmitzt an: „Sie haben mich auch noch nie zum Tanzen aufgefordert.“ Auch über mein Gesicht huscht ein Lächeln. Der Punkt in Sachen Schlagfertigkeit und Lebensfreude geht eindeutig an die Bewohnerin.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ – diese Worte spiegeln sich in dieser Begegnung.

Manchmal ist es anstrengend, einem Menschen liebevoll zu begegnen, der meine Geduld strapaziert. Ein anderes Mal fällt es leicht, sich freundlich und zugewandt zu verhalten.

In der Mutterhaus-Gemeinschaft leben die Schwestern mit den Kräften, die im Älterwerden zur Verfügung stehen. Das heißt immer wieder loslassen und Abschiednehmen zu müssen. Freude und Vertrauen werden erlebt, unabhängig vom Lebensalter.

Dankbar sind wir für alle Menschen, die im Diak jeden Tag Menschen begleiten. Wie oft gelingt es ihnen, Geborgenheit, Freude und Wertschätzung zu wecken. Wir sind weiter auf dem Weg, uns auf den Bereich der Altenpflege zu konzentrieren. Im Rudolf-Walter-Haus liegen Lebensfreude und leidvolle Erfahrungen eng beieinander. Unser Leben ist wertvoll, in jeder Lebensphase. Jeder Mensch hat ein Recht darauf an-

genommen, wertgeschätzt und geliebt zu werden. Auf dem Fundament der Liebe Gottes können Hoffnung und Zuversicht wachsen.

Gottes Liebe hat Hand und Fuß, wenn Menschen im Vertrauen auf Gott, mit Lebenserfahrung und beruflicher Kompetenz für Menschen sorgen und Verantwortung übernehmen.

Wie viele andere Bereiche im Gesundheits- und Sozialwesen in Deutschland steht die Stationäre Altenpflege vor zahlreichen Herausforderungen. Der Fachkräftemangel verstärkt sich, die Kosten für einen Pflegeheimplatz steigen permanent an. Wir sind angewiesen auf das Engagement aller Berufsgruppen und Verantwortlichen in unseren Einrichtungen, um in den gegenwärtigen Rahmenbedingungen zuversichtlich in die Zukunft gehen zu können. Über unsere Verbände weisen wir auf notwendige Veränderungen wie zum Beispiel eine Neugestaltung der Pflegeversicherung hin, für die die Politik dringend verbindliche Voraussetzungen schaffen muss.

Wir lassen Sie mit dieser Brücken-Ausgabe gerne teilhaben an den vielfältigen Ereignissen im Diak und Berckholtzstift. Herzlich willkommen heißen wir Frau Haubert, die die Brücken und die Öffentlichkeitsarbeit zukünftig maßgeblich mitgestaltet.

Zum 173. Geburtstag des Diak, den wir an Himmelfahrt mit dem Jahresfest feiern, lade ich Sie herzlich ein und freue mich auf ein Wiedersehen.

Bis dahin grüße ich Sie herzlich!



Von Pfrin. Ulrike Rau, Oberin & Theol. Vorstand



Abendmahlsfeier

## Aus dem Mutterhaus

# Kraftvolle Worte begleiten uns

Von Oberin Pfarrerin Ulrike Rau

### Prägende Worte

Erinnern Sie sich an das „Wort des Jahres 2023“, das von der Deutschen Gesellschaft für Sprache ausgewählt wurde? Die Recherche führt via „Dr. Google“ zu folgendem Ergebnis: Krisenmodus. In der Begründung wurde ausgeführt, dass der Ausnahmezustand zum Dauerzustand geworden sei.

Viele Menschen können diesem Gedanken folgen. Gefühlt gehen wir von einer Krise und Herausforderung zur nächsten. Dem Philosophen Ludwig Wittgenstein wird folgende Aussage zugeschrieben: „Sprache schafft Wirklichkeit.“ Beim Wort des Jahres wird aber verdeutlicht, wie sehr auch die Realität und Emotionen unsere Sprache prägen können.

Aufmunternd ist das Jugendwort des Jahres 2023 „goofy“. Gemeint ist eine tollpatschige Person oder Verhaltensweise, die andere zum Lachen bringt. Darin liegt der Impuls, nicht im Krisenmodus stecken zu bleiben, sondern auch die kostbaren und fröhlichen Momente des Lebens wahrzunehmen.

### Menschliche Lebenswirklichkeit

In dieser Erfahrungs-Spanne, die zwischen dem Wort und Jugendwort des Jahres liegt, erleben wir immer wieder den Alltag. Wie im persönlichen Leben kennen wir auch im Alltag der Ev. Diakonissenanstalt frohe und zuversichtliche Momente und Erfahrungen, die herausfordern, wie der Abschied von Menschen. Wie gut ist es, dass uns dabei ermutigende und Hoffnung weckende Worte begleiten. Zum Beispiel die biblische Jahreslosung aus dem 1. Korintherbrief, mit der wir im Jahr 2024 unterwegs sind.

### „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“

Für mich ist das ein wegweisendes und zugleich herausforderndes Bibelwort. Der Vers bildet einen Gegenpol zu manchen Nachrichten und Erfahrungen des Lebens. Wir sind persönlich und als diakonische Einrichtung gefordert, uns in einer – zumindest gefühlt – kälter und selbstbezogener gewordenen Welt an Werten wie Nächstenliebe, Wertschätzung und Liebe zu orientieren. Dabei vertrauen wir, dass wir von Gott begleitet und gestärkt werden, gerade wenn wir uns der eigenen Begrenztheit bewusst werden.

Im Diak-Alltag ist das biblische Motto unsere bleibende Motivation. In vielen Begegnungen und Erlebnissen werden Nächstenliebe und Hoffnung spürbar.

### Herzlich willkommen!

„Wohnen im Mutterhaus. Mehr als nur ein Dach über dem Kopf.“ Die Worte des Flyers konnten in den Alltag geholt werden. Seit fast einem Jahr wohnen und leben Mieter:innen in „Fremdvermietung“ im Mutterhaus. Wir freuen uns, dass sie gut angekommen und sich eingelebt haben. Neue Impulse sind mit den Menschen ins Mutterhaus gekommen, die den eigenen Horizont geweitet haben. Unsere geistlichen Angebote wie Andachten und Gottesdienste stehen allen offen.

Der Einladung zur Weihnachtsfeier der Schwestern im Mutterhaus folgten unsere Mieter:innen. Wir konnten an einem wunderbar gedeckten Tisch in großer Runde Platz nehmen. Mit Singen und Rätseln, einer Andacht und gemeinsamer Zeit beim Kaffeetrinken stimmten wir uns auf das Weihnachtsfest ein. Festliche Flöten- und Klaviermusik umrahmten die Feier. Natürlich durfte auch eine heitere Weihnachtsgeschichte nicht fehlen.



## Aus dem Mutterhaus

### **Unverwechselbar**

Wenn wir älter werden, rückt der Abschied von vertrauten Menschen stärker in den Fokus. In der Schwesterngemeinschaft im Mutterhaus und Rudolf-Walter-Haus teilen wir die Erfahrung des Älterwerdens.

### **Gottes Wort: Aus dem Vollen schöpfen**

wir bei unseren gemeinschaftlichen Veranstaltungen und Begegnungen im Mutterhaus.

Neben den 14-tägig stattfindenden Gemeinschaftsnachmittagen treffen sich die Diakonissen- und Diakoniegemeinschaft einmal pro Quartal zu einem Einkehrtag. Unter dem Motto „Jetzt ist die Zeit“ waren wir im Advent im Gespräch über biblische Texte und unsere Lebenserfahrungen. Künstlerisch gestaltete Karten ergänzten die biblischen Worte. Die gemeinsame Abendmahlsfeier in der Mutterhaus-Kapelle eröffnete den Tag in der Gemeinschaft. Bei einem leckeren Mittagessen und an der festlich gedeckten Kaffeetafel verging die Zeit bei Gesprächen und beim Genießen wie im Flug.

Das Zusammensein in der Gemeinschaft und das Hören auf die heilsame Botschaft des Wortes Gottes stärken die Teilnehmenden. Besonders im Älterwerden und Altgewordensein ist es bestärkend, nicht nur auf sich gestellt zu sein.

Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit war das Angebot an Andachten und Gottesdiensten in der Mutterhaus-Kapelle vielfältig. Wir feiern als Gemeinschaft von Schwestern, Bewohner:innen und Mitarbeitenden. Besonders freuen wir uns, wenn – wie bei der Christvesper an Heiligabend – Angehörige und Menschen, die dem Diak verbunden sind, dazukommen.

„Denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge“, erzählt der Evangelist Lukas von der Geburt Jesu. Wir hatten an Heiligabend genug Raum und rückten zusammen, damit alle, die wollten, mitfeiern konnten. Wir wollten ganz bewusst im Mutterhaus und Rudolf-Walter-Haus feiern. An diesem Ort können auch Schwestern und Bewohner:innen live dabei sein.

### **Atemholen am Montag**

Einmal im Monat treffen sich Mitarbeitende am Montagmorgen in der Mutterhaus-Kapelle zu einem Mitarbeiterimpuls. In der Adventszeit feierten wir jeden Montag zusammen mit den Schwestern aus dem Mutterhaus. „Atemholen am Montag“, ein Angebot gemeinsam zu singen, zu beten, einen Impuls für die Woche mitzunehmen und eine kurze Zeit zur Ruhe zu kommen. Der Mitarbeitendenimpuls wird gerne als gemeinschaftliche Auszeit im beruflichen Alltag angenommen.

### **„Worte des Jahres“ im Mutterhaus**

„Gemeinsam hoffen und vertrauen“ möchte ich als Worte festhalten, die uns im Rückblick auf vergangene Erfahrungen und im Blick auf Gegenwart und Zukunft begleiten.

In Zeiten allgegenwärtiger Krisen und Herausforderungen sind wir in verschiedensten Beziehungskonstellationen unterwegs. Wir knüpfen und pflegen Kontakte, wir werden bestärkt und erleben auch Enttäuschungen. Aber immer wieder lohnt es sich, aufeinander zuzugehen und dabei die Kraft und Dynamik von Gemeinschaft zu spüren.



## Aus der Ev. Diakonissenanstalt

# Angekommen

### Ein Interview mit Saskia Haubert

*Frau Haubert ist seit Oktober 2023 bei uns als Assistentin der Oberin und des Theologischen Vorstands sowie für die Öffentlichkeitsarbeit der Ev. Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr zuständig. Wir wünschen ihr weiterhin gutes Gelingen und Freude an ihren Arbeitsbereichen. Frau Haubert hat uns für eine kurze Vorstellung ein paar Fragen beantwortet.*

### **Was hat Sie dazu bewogen, sich in einer diakonischen Einrichtung zu bewerben und diese Stelle zu übernehmen?**

Die diakonische Arbeit ist mir sehr bekannt, da ich als Jugendliche in der Jugendkirche aktiv war. Diese Zeit hat mich sehr geprägt. Ich war früher eher schüchtern, durch die vielen Aktivitäten, wie z. B. Gottesdienste, Kinderfreizeiten oder Tanzprojekte, in denen ich mitgewirkt habe, habe ich mehr und mehr Selbstvertrauen gefasst. Dabei habe ich tolle Menschen kennengelernt, die heute zu meinem engeren Freundeskreis gehören. Später war ich sogar im Jugendkirchenvorstand tätig, wo viele spannende organisatorische Aufgaben dazukamen.

Nach meiner Ausbildung zur Kauffrau für Marketingkommunikation und meinem BWL-Studium habe ich zunächst in der freien Wirtschaft gearbeitet. Zunehmend ist mir aber ein sinnerfüllteres Umfeld wichtiger geworden.

An dieser Stelle finde ich vor allem die Kombination aus Assistenz und Öffentlichkeitsarbeit interessant. Die Abwechslung aus organisatorischen Tätigkeiten und Kreativem gefällt mir sehr. Ich habe das Gefühl,

meine Stärken einbringen zu können und gleichzeitig herausfordernden Aufgaben gegenüberzustehen.

### **Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Arbeit?**

In erster Linie sind es die Begegnungen, denn den Austausch mit meinen Kolleg:innen, den Schwestern und Bewohner:innen schätze ich sehr. Ich lerne immer noch etwas Neues dazu und kein Tag ist wie der andere. Es ist mir möglich, mein Tag zu strukturieren, aber noch Platz für Aufgaben zu lassen, die spontan anfallen. Besonders gut gefällt mir auch, die Aktivitäten fotografisch zu begleiten sowie darüber zu berichten.

### **An welchen Projekten arbeiten Sie gerade?**

Nach dieser Brückenausgabe widme ich mich momentan den Vorbereitungen für das diesjährige Jahresfest, auf das ich mich schon sehr freue. Mit dem Website Relaunch für die Berckholtz-Stiftung steht ein weiteres spannendes Projekt an, was mich längerfristig beschäftigen wird. Zudem ist eine Erinnerungstafel für den Erinnerungsort und die Aktivierung der Social Media Kanäle Instagram und Facebook geplant.

### **Womit beschäftigen Sie sich gerne nach der Arbeit?**

Als Ausgleich zur Arbeit am Schreibtisch bin ich sehr gerne in der Natur unterwegs. Ich mache dann einen Spaziergang oder fahre eine Runde mit dem Fahrrad. Wenn es noch nicht allzu spät ist, halte ich an einem Café an oder treffe Freund:innen. Außerdem gehe ich noch zum Sport und nehme mir für gewöhnlich abends Zeit, um mit meinem Freund zu kochen.



v.l.n.r.: Ulrike Rau, Nadine Zeltwanger, Lars Schneider

## Aus der Ev. Diakonissenanstalt

# Veränderungen

## Ein Interview mit Nadine Zeltwanger

### Auf Wiedersehen

**Herr Maik Beltrame war seit 2013 als stellvertretender Kaufmännischer Vorstand für die Ev. Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr tätig. Zum Jahresende 2023 ist er aus diesem stellvertretenden Amt ausgeschieden.**

**Herr Beltrame ist der Ev. Diakonissenanstalt seit seinen Studienzeiten verbunden. Wir schätzen ihn sehr und sind ihm für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit sehr dankbar. Dabei sind wir zuversichtlich, dass wir weiterhin in Kontakt und verbunden bleiben. Vorstand und Mitarbeitende des Diak wünschen Herrn Beltrame alles Gute und Gottes Segen.**

### Herzlich willkommen

**Wir freuen uns, mit Nadine Zeltwanger intern eine Nachfolgerin als neuen stellvertretenden Kaufmännischen Vorstand gefunden zu haben.**

**Zur Vorstellung hat sie uns drei Fragen beantwortet.**

#### **Frau Zeltwanger, wie war Ihr bisheriger Werdegang?**

Nach meiner Ausbildung war ich zunächst bei Herrn Schneider in der Finanzabteilung des Diakonissenkrankenhauses beschäftigt. In dieser Zeit habe ich berufsbegleitend eine Weiterbildung zur geprüften Bilanzbuchhalterin erfolgreich abgeschlossen. Mit dieser Qualifizierung war es möglich, stellvertretende Leiterin der Finanzabteilung zu werden. 2016 und 2019 kamen meine Kinder auf die Welt, sodass ich nach meiner Elternzeit 2021 meine Arbeit bei Herrn Schneider in der Finanzabteilung der Ev. Diakonissen-

anstalt wieder aufnahm. Durch das Ausscheiden von Herrn Beltrame zu Beginn des Jahres, kehre ich erneut in die Rolle als Vertretung von Herrn Schneider zurück. Ich freue mich sehr, dass mir diese Möglichkeit geboten wurde.

#### **Wie hat sich Ihr Aufgabengebiet durch die neue Position verändert?**

Ich habe schon in den vergangenen Jahren sehr eng mit Herrn Schneider zusammengearbeitet, worüber ich sehr dankbar bin, da ich dadurch sehr viel lernen und viele Einblicke in die verschiedensten Arbeitsbereiche erhalten konnte. Durch die neue Position ändert sich daher im Alltag nicht unbedingt viel, aber natürlich trage ich in Abwesenheit von Herrn Schneider nun mehr Verantwortung.

#### **Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Arbeit und gibt es etwas, was Sie sich für die Zukunft wünschen?**

An meiner Arbeit schätze ich besonders, dass sie sehr abwechslungsreich ist. Es ist außerdem sehr motivierend, in einem tollen Team netter Kolleginnen und Kollegen zu arbeiten, denn nur so kann die Arbeit gleichzeitig Spaß machen und produktiv sein. Persönlich wünsche ich mir für die Zukunft weiterhin viel Spaß bei der Arbeit sowie ein stabiles, verlässliches und wertschätzendes Miteinander. In Richtung der Politik erhoffe ich mir eine Entlastung der angespannten Lage im Pflegebereich.

#### **Wir wünschen Frau Zeltwanger in ihrer neuen Rolle alles Gute und viel Erfolg.**

**Die Fragen stellte Saskia Haubert**



Lucia Rahagalala



Bestenehrung der IHK-Karlsruhe



Karla Schneider mit ihren Ausbilderinnen

## Aus der Ev. Diakonissenanstalt

# Erfolgsstory Ausbildung

Von Saskia Haubert

### Mit Auszeichnung

Unter den strahlenden Absolvent:innen bei der Bestenehrung der IHK Karlsruhe befand sich auch unsere ehemalige Auszubildende Karla Schneider, die ihre Ausbildung zur Kauffrau im Büromanagement mit Bestnote abgeschlossen hat.

Auch unsere Ausbilderinnen Stefanie Priegnitz und Karin Grimm nahmen an der Veranstaltung teil, denn diese war nicht nur ein Highlight für die Jahrgangsbesten, sondern auch für uns als Ausbildungsbetrieb. Für die herausragenden Leistungen und die mit sehr gutem Erfolg durchgeführte Ausbildung gab es von der IHK Karlsruhe eine besondere Auszeichnung in Form einer Urkunde, die Karla Schneider und unsere Ausbilderinnen stolz entgegennahmen.

Diese Anerkennung ist ein Beweis für die Qualität und das Engagement unseres Ausbildungsbetriebes und wir sind stolz darauf, auch in Zukunft unseren Beitrag zur Förderung junger Menschen zu leisten.

*Mittlerweile hat Karla Schneider ein Studium in der Nähe von Berlin aufgenommen. Wir wünschen ihr für ihren weiteren Weg alles Gute und viel Erfolg.*

### Mit neuem Ausbildungszweig

*Die steigenden Anforderungen an die Verwaltungsaufgaben innerhalb von Pflegeeinrichtungen erfordern ein fundiertes Verständnis für Gesundheitswesen und Verwaltungsprozesse gleichermaßen. Eine Antwort auf diese Herausforderungen bietet der Ausbildungszweig Kauffrau/Kaufmann im Gesundheitswesen. Wir sind sehr glücklich, Lucia Rahagalala als neue Auszubildende gewonnen zu haben.*

Nach einem FSJ in einer Wohngruppe für Menschen mit Behinderungen am Bodensee entschied sie sich für den Einstieg in die Ausbildung und ist seit dem 1. August 2023 Teil des Teams in der Verwaltung. In der Schule (Ludwig-Erhard-Schule Karlsruhe) belegt sie mit ihren 12 Mitschüler:innen speziell auf Gesundheitseinrichtungen zugeschnittene Fächer mit praxisnahen Fallstudien aus Krankenhäusern und Pflegeheimen. Im ersten Lehrjahr besucht sie zweimal wöchentlich die Schule, bevor ab dem zweiten Jahr in den Blockunterricht gewechselt wird. Ein Aspekt, der ihr Interesse aber besonders weckt, ist die Praxisnähe. Von der Bearbeitung der Post bis hin zur Buchführung und der Unterstützung an der Pforte – hier lernt sie die Vielfalt und Komplexität der Verwaltungsaufgaben kennen.

Lucia Rahagalala gefällt vor allem das Umfeld, in dem sie arbeitet. Dabei schätzt sie u. a. die Unterstützung bei der Suche nach einer Unterkunft oder die Möglichkeit, auf dem Campus zu wohnen, die Wertschätzung und Hilfe, die ihr von ihren Kolleg:innen entgegengebracht wird sowie die Aufmerksamkeiten des Vorstandes für die Mitarbeitenden. Eine besondere Freude machen ihr die täglichen Begegnungen mit den Bewohner:innen.

Für Lucia Rahagalala ist die Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen nicht nur eine Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen, sondern auch eine Chance, Einblicke in die Organisation und Struktur eines Pflegeheims zu erhalten. Mit Begeisterung und Engagement nimmt sie die Herausforderungen an und sieht ihrer Zukunft in der Gesundheitsverwaltung mit Zuversicht entgegen.

Nächster Ausbildungsstart: 1. August 2026



Praxisanleitung mit Sarah Metko



## Aus der Ev. Diakonissenanstalt

# Die Zukunft der Pflegeausbildung

*Saskia Haubert im Gespräch mit Praxisanleiterin Sarah Metko*

*Sie feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum im Diak und hat daher einen tiefen Einblick in die Entwicklung der Pflegeausbildung. Als ehemalige Auszubildende und nun Praxisanleiterin kennt sie die Herausforderungen und Veränderungen aus erster Hand. Zeit also genauer nachzufragen, wie sich diese auf die Ausbildung auswirken.*

### **Frau Metko, wie hat sich die Pflegeausbildung in den letzten Jahren verändert?**

Die Pflegeausbildung ist heute nicht mehr so spezialisiert wie früher. Stattdessen werden Auszubildende mit der generalistischen Ausbildung zur Pflegefachkraft für verschiedene Pflegebereiche qualifiziert, was eine breitere Wissensbasis erfordert. Dies führt dazu, dass Auszubildende mehr Eigeninitiative zeigen müssen, um sich Fachwissen selbstständig anzueignen, da die Inhalte nur oberflächlich behandelt werden können. Hinzu kommt hier immer häufiger eine sprachliche Barriere, da nicht alle Auszubildenden Deutsch als Muttersprache haben. Dadurch benötigen Sie eine intensivere Vorbereitung für die Theorie, wofür die zeitlichen Kapazitäten leider sehr eng sind. In der Praxis sind sie sehr gut und haben einen ganz einfühlsamen Umgang mit den Bewohner:innen.

### **Welche Herausforderungen ergeben sich dadurch für die Praxisanleitung?**

Die Praxisanleitung ist nun noch entscheidender für eine qualitative Ausbildung und erfordert mehr Individualität und Vorbereitungszeit, da der Kenntnisstand der Auszubildenden weniger einheitlich geworden ist

und Themen in der Praxis vertieft werden müssen. Vielfältiger wurde die Arbeit auch durch meine unterstützende Rolle nicht muttersprachlicher Auszubildenden, um diese gut auf die Prüfungen vorzubereiten.

### **Wie gestaltet sich der Alltag für Sie und Ihre Auszubildenden?**

Neben den alltäglichen Aufgaben in der Pflege, gibt es geplante Praxisanleitertage, an denen die Auszubildenden ab 10 Uhr freigestellt sind. Diese ermöglichen eine intensive Betreuung und ein gezieltes Lernen. Dabei werden diese Tage nach dem individuellen Bedarf gestaltet und vorher miteinander besprochen. Somit können Auszubildende auch ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche mit einbringen und aktiv an ihrer Entwicklung mitwirken. Neu ist auch die Einbindung der Praxisanleitung in die Notengebung, was den Auszubildenden Sicherheit gibt und sich positiv in der Prüfungssituation auswirkt.

### **Welche Werte vermitteln Sie den Auszubildenden in Ihrer Arbeit?**

Mir als Praxisanleiterin ist es wichtig, ein offenes Ohr zu haben und Ansprechpartnerin für Probleme zu sein, damit ich ein Vertrauen zu den Auszubildenden aufbauen kann. Als diakonische Einrichtung stehen für uns Geborgenheit und Zugehörigkeit im Vordergrund. Wir legen Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander, der auch die religiöse Freiheit einschließt. Durch diese Werte schaffen wir eine Atmosphäre, in der Auszubildende nicht nur fachlich, sondern auch persönlich wachsen können.

Nächster Ausbildungsstart: 1. August 2024



## Aus dem Rudolf-Walter-Haus

# Großes „Helau“

## Zwischen Schwarzwaldklinik und Peter Pan

### *Von Saskia Haubert*

Eine Woche voller bunter Farben, Kostüme, Musikhits und vor allem eines – voller Freude. Dies kann nur bedeuten: Willkommen zur Faschingszeit im RWH. Vor dem eigentlichen Start unterstützten die Bewohner:innen fleißig beim Basteln der Dekoration und so machten die verzierten Faschingsmasken auf den Wohnbereichen Vorfreude auf diese besondere Zeit.

### *Schmotziger Donnerstag*

Das Foyer des Rudolf-Walter-Hauses wies mit vielen liebevoll dekorierten Details auf das diesjährige Motto hin: Die Schwarzwaldklinik. Neben Prof. Dr. Brinkmann und Frau Dr. Brinkmann waren auch zwei „Schwarzwaldmädel“ mit Bollenhüten auf der Faschingsfeier vertreten.

Birgit Schlor, Mitarbeiterin der Sozialen Betreuung, hielt eine Faschingsrede mit dem Gedicht „Pflegerkräfte sind halt so“, bevor Kaffee und Berliner gereicht wurden. Es wurde gemeinsam gesungen und geschunkelt. „Rucki Zucki“, „Humba Täterä“ oder „Wer soll das bezahlen“ sind nur einige von vielen Liedern, die eine fröhliche Stimmung bei allen Faschingsbeteiligten auslösten.

Der anschließend aufgeführte Sketch, ein Zwiegespräch zwischen zwei Frauen, handelte von so einigen Wehwehchen und der Frage, welcher Arzt oder welche Ärztin dafür zuständig sein könnte. So löste z. B. der „Ohrloge“ bei einigen Bewohner:innen großes Gelächter aus.

Nach einem weiteren Reim wurde am Ende des Nachmittags mit Sekt angestoßen und nochmals gemeinsam gesungen, bevor - wie es sich gehört - der Auszug folgte.

### *Rosenmontag*

Zu unserer Freude besuchte uns erneut die Tanzgarde KGD Frösche aus Daxlanden. Als Einstimmung wurde miteinander gesungen („Am Rosenmontag bin ich geboren“) und geschunkelt. Die Aufregung war den Bewohner:innen aber sichtlich anzumerken. Mit breitem Grinsen freuten sie sich auf die „Kleinen“, die einen Gardemarsch und einen Showtanz rund um Peter Pan und Piraten vorführten. Die Bewohner:innen waren über so viel Talent beeindruckt und belohnten die Tänzerinnen mit einem tosenden Applaus. Als Dank verteilten die Mitarbeiterinnen der Sozialen Betreuung Süßigkeiten und verkündeten bereits jetzt die herzliche Einladung für das kommende Jahr.

### *Faschingsdienstag*

Mit verschiedenen Instrumenten, wie z. B. Ratsche, Rassel oder Tambourin, und bunten Hüten wurde im Foyer ordentlich Lärm gemacht. Annette Martin und Birgit Schlor von der Sozialen Betreuung hatten wieder einige Mitmachaktionen vorbereitet und die Bewohner:innen zeigten ihr Können in Sachen Textsicherheit und musizieren.

Am Nachmittag wurden die Bewohner:innen zum Faschingsausklang mit dem Schlemmerwagen bewirtet: Sekt, Eierlikör, Quarkbällchen, Salzgebäck und Schaumküsse gab es im Angebot.

### *Aschermittwoch*

Am Aschermittwoch wurde der Schlemmerwagen neu bestückt und die Dekoration nach und nach abgehängt. Somit freuen wir uns jetzt schon auf 2025, wenn es wieder heißt: Helau! Helau! Helau!



## Aus der Berckholtz-Stiftung

# Erster Handarbeitstreff

## Zwischen Strickmustern und guten Gesprächen

### *Von Tobias Krevet*

Im Februar hing einige Tage lang ein Plakat im ganzen Haus aus: Herzliche Einladung zum ersten Handarbeitstreff im Foyer. Ich war sehr gespannt darauf, was nun in der Berckholtz-Stiftung passieren würde und wie viele Bewohner:innen dieser Einladung wohl folgen würden.

### *Die Idee*

Wenige Wochen zuvor kam Andrea Bürgel, Ehrenamtliche in unserem Haus, auf mich zu. Sie hatte sich überlegt, dass sie gerne etwas Kreatives anbieten möchte.

Ihre Besuche im Haus und die verschiedenen Begegnungen mit Bewohner:innen, hatten sie schließlich auf die Idee gebracht, einen Handarbeitstreff anzubieten.

### *Die Umsetzung*

Als ich an dem besagten Tag nach meiner Mittagspause vom Flur der Verwaltung geschäftige Geräusche und vielerlei Stimmen vernahm, ging ich nach vorne ins Foyer. So gleich wurde klar: Alle, die das Haus betreten, werden mitbekommen, dass heute etwas Neues beginnt. Der ansonsten häufig ruhige Eingangsbereich war erfüllt mit lachenden, sich angeregt unterhaltenden Menschen.

Mittendrin ein langer Tisch, ausgestattet und beladen mit allem, was man für die Handarbeit benötigt: Nähmaschinen, ein Korb mit Wollknäueln, Strick- und Häkelnadeln, Fingerhüte, Stoffe und eine Knopfsammlung. Außerdem gab es auch Zeitschriften zum Stöbern, teilweise noch aus der

Zeit, in der Strick- und Schnittmuster beigelegt waren.

Es wurde gemeinsam zugeschnitten, geflickt, aufgetrennt, gestrickt, gestopft oder einfach in den Zeitschriften geblättert, um sich Inspirationen für ein neues Projekt zu suchen. Hier und da gab es Unterstützung durch Frau Bürgel, doch unsere Bewohner:innen waren schon sehr gut mit Nadeln und Nähmaschine vertraut. Eine Bewohnerin hat auch direkt ihr Kleidungsstück mitgebracht, um wieder einen Knopf annähen zu können. Selbstverständlich durfte auch einfach zugeschaut werden, denn der Treff bot Raum, um zu tratschen und zu ratschen.

Und wenn Sie nun der Meinung sind, dass sich ausschließlich Frauen von dem Angebot an einem Handarbeitstreff angezogen fühlten, so muss ich Sie korrigieren: Auch ein Mann aus unserer Bewohnerschaft fand den Weg ins Foyer – zur großen Freude von Frau Bürgel, denn ihr war es wichtig einen Kurs anzubieten, der alle Bewohner:innen anspricht.

### *Die Weiterführung*

Es war mir eine große Freude zu sehen, wie zahlreich und gern die Bewohner:innen dieser Einladung gefolgt sind und wie laut, fröhlich und lebendig dieser Nachmittag war. Unserer Ehrenamtlichen Frau Bürgel hat es genauso gut gefallen, daher möchte sie den Handarbeitstreff jetzt in einem regelmäßigen Abstand anbieten. Der nächste Termin ist am Gründonnerstag, genau zu der Produktionszeit dieser Brückenausgabe. Ich bin mir sicher, dass auch dieser Termin wieder gut besucht sein wird und möchte Frau Bürgel für ihr Engagement danken.



Ev. Diakonissenanstalt  
Karlsruhe-Rüppurr

# Herzliche Einladung zum 173. Jahresfest

## am Himmelfahrtstag, 9. Mai 2024

- **10:00 Uhr** Gottesdienst  
mit Festpredigerin Prälatin Heide Reinhard  
📍 Mutterhaus-Kapelle im Rudolf-Walter-Haus
- **11:15 Uhr** Jahresberichte
- **ab 12:00 Uhr** Mittagessen, Kaffee und Kuchen
  - Führungen im Rudolf-Walter-Haus,  
Mutterhaus und Archiv
  - Mitmachaktionen
- **ab 13:30 Uhr** Konzert mit dem  
„Bläserkreis an der Christuskirche“

Die Veranstaltung endet gegen 14:30 Uhr.



**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Ev. Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr  
Graf-Eberstein-Str. 2 • 76199 Karlsruhe  
Weitere Infos unter [www.diak-karlsruhe.de](http://www.diak-karlsruhe.de)



## Aus der Ev. Diakonissenanstalt

### Happy Birthday

*Von Oberin Pfarrerin Ulrike Rau*

Je älter ich werde, desto mehr beschleicht mich bei meinem bevorstehenden Geburtstag der Gedanke: „Ist es wirklich schon wieder soweit? Ich hatte doch gerade erst Geburtstag.“ Als Kind war das Jahr zwischen den Geburtstagen gefühlt ewig lang.

Auch das Jahr seit dem letzten Geburtstagsfest im Diak ist schnell vergangen. Alle Jahre wieder feiern wir unsere Jubilarin – in diesem Jahr den 173. Geburtstag.

Die Vorbereitungen sind in vollem Gange, das Programm wird erstellt, die Einladung ist entworfen und wird auch mit den Brücken zugesandt. Und wir freuen uns im Diak auf viele Geburtstagsgäste, die mit uns feiern.

#### **Jung geblieben und im Herzen die Alte**

Sicherlich, die Jubilarin ist hochbetagt. Aber im Herzen ist sie jung geblieben mit allen Menschen, die mit ihr verbunden sind und den Alltag prägen. Auch heute tragen wir als diakonische Einrichtung im Mutterhaus und Rudolf-Walter-Haus gesellschaftliche und soziale Verantwortung. Darin sehen wir als Vorstand unseren bleibenden Auftrag, den wir gemeinsam mit unseren Schwestern und Mitarbeitenden in den heutigen Rahmenbedingungen gestalten.

#### **Ein Fest für Alle**

Im letzten Jahr haben wir das Jahresfest im und rund ums Rudolf-Walter-Haus gefeiert. Bewohner:innen, Mitarbeitende und Gäste haben das Fest sehr genossen. Wir haben entschieden, am Himmelfahrtstag 2024 wieder hier zu feiern. Es ist uns wichtig, dass unsere Bewohner:innen dabei sein können. Eine kurze Fahrt mit dem Aufzug nach unten – und sie

sind mittendrin! Auch die Gäste von außen können uns gut erreichen.

Wir freuen uns, wenn Sie unserer Einladung folgen und mit uns feiern. Ein Gottesdienst eröffnet den Festtag. Die Festpredigt hält Prälatin Heide Reinhard. Danach werden wir in aller Kürze über wesentliche Ereignisse im Diak berichten. Natürlich darf der traditionelle Diak-Eintopf nicht fehlen. Verschiedene Mitmachaktionen sind vorbereitet und es ist Zeit für Begegnungen und Gespräche. Ein Konzert rundet das Geburtstagsfest ab.

#### **Herzlich willkommen!**

Geburtstage bewerten wir ganz unterschiedlich. Manche sehen ihrem Geburtstag mit dem Gedanken entgegen: „Jetzt werde ich schon wieder älter.“ Andere freuen sich und sind dankbar: „Wie schön ist es, dass ich wieder ein Jahr leben durfte.“

Im Diak freuen wir uns, dass Gott und Menschen in großer Treue die Ev. Diakonissenanstalt geprägt und begleitet haben. Es ist nicht selbstverständlich auf 173 Jahre des Bestehens als christlich-diakonische Einrichtung blicken zu können.

Zur Geschichte und zur Gegenwart der Ev. Diakonissenanstalt gehören unabdingbar das Vertrauen auf Gottes Segen und die Gemeinschaft vieler Menschen dazu.

Daher: Seien Sie herzlich willkommen und feiern Sie mit uns.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Bis zum Wiedersehen beim Jahresfest am 9. Mai 2024: Bleiben Sie behütet!



## Chronologischer Überblick 2023

### Januar:

- Einweihung der Kapelle im Berckholtzstift
- Erste Verwaltungsratssitzung 2023
- Allianzgebetswoche
- Gemeinschaftsnachmittag zur Jahreslosung

### Februar:

- Konfirmand:innen der Auferstehungs-  
gemeinde Rüppurr zu Gast im Rudolf-Walter-  
Haus
- Faschingsfeiern
- Winterfest

### März:

- Bibeltag im Mutterhaus
- Gottesdienst zum Weltgebetstag
- Mitarbeitentag in der Ev. Diakonissen-  
anstalt
- Südkonferenz zu Gast in Karlsruhe
- Premiere des „neuen  
alten“ Candle-  
Light-Dinners  
im Berck-  
holtz-  
stift

### April:

- Passionsandachten in der Karwoche
- Gottesdienste Karfreitag und Ostern
- Osterfeiern auf den Wohnbereichen
- Aufstellung Erinnerungsort
- Schwesternjubiläum

### Mai:

- 172. Jahresfest mit der Einweihung des  
Erinnerungsortes
- Maifest im Rudolf-Walter-Haus
- 50 Jahre Brücken
- Letzte gemeinsame Mitarbeitendenandacht  
Diak/ViDia

### Juni:

- Verwaltungsratssitzung
- Besuch der Bewohner:innen im Berckholtz-  
stift auf dem Lindenblütenfest



Annette Zappe  
neben ihren Figuren



**Juli:**

- Einkehrtag „Bibelzeit“

**August:**

- Gemeinschaftsnachmittage im Mutterhaus
- Abteilungsleitung „Alter, Pflege, Gesundheit“ des Diakonischen Werkes Baden im Diak

**September:**

- Zirkusvorstellung
- Verwaltungsratssitzung online

**Oktober:**

- Einkehrtag Herbstzeit
- Verwaltungsratssitzung
- Oktoberfeste

**November:**

- Abendmahlsfeier zu Buß- und Bettag
- Gottesdienste zum Ewigkeitssonntag
- Wohnbereichsübergreifende Backgruppe mit der Sozialen Betreuung
- Klausurtagung Verwaltungsrat

**Dezember:**

- Einkehrtag im Advent
- Adventsbasar Zimtzauber
- Christkindlesmarkt für Mitarbeitende
- Weihnachtsgottesdienste auf den Wohnbereichen und in der Mutterhaus-Kapelle
- Weihnachtsfeiern auf den Wohnbereichen



Frau Lang schmückt den Weihnachtsbaum



*„Was ihr habt, das haltet fest, bis ich komme, spricht Jesus Christus.“*

*(Offenbarung 2,25)*

*„Seid nicht bekümmert, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.“*

*(Nehemia 8,10)*



**Diakonisse  
Sr. Berta  
Bühler**

Geboren am 22. Dezember 1938  
in Ihringen

In die Ev. Diakonissenanstalt eingetreten am 4. Januar 1965

Gestorben am 6. Mai 2023  
in Karlsruhe-Rüppurr



**Schwester  
Lore  
Bollinger**

Geboren am 4. Juli 1938  
in Lauenburg/Pommern

In die Diakoniegemeinschaft eingetreten am 1. April 1958

Gestorben am 7. August 2023  
in Karlsruhe-Rüppurr



# Glieder der Diakonissen- und Diakoniegemeinschaft

Stand: 31. Dezember 2023

## Diakonissen

Eintrittsjahr, Name, Geburtsort, Eintrittsdatum

### 1946

Irma Augenstein, Auerbach, 15.04.

### 1956

Lisa Popp, Mutschelbach, 15.10.  
Lilli Schuler, Liedolsheim, 15.10.

### 1960

Inge Rinkel, Karlsruhe, 01.03.

### 1961

Elfriede Schleich, Lahr-Dinglingen, 02.06.

## Diakoniegemeinschaft (Schwestern und Brüder)

Eintrittsjahr, Name, Geburtsort

### 1954

Erika Schmidt, Oberhausen

### 1956

Christine Knappe, Bolkenhain  
Susanne Seiler, Franzfeld

### 1958

Elisabeth Götz, Karlsruhe  
Ursula Zefferer, Pforzheim

### 1959

Helga Oppat, Lauenburg

### 1960

Christa Lünenschloß, Wuppertal

### 1961

Gretel Bauer, Kehl

### 1966

Herta Hein, Golotti  
Hilde Koch, Karlsruhe  
Margarete Wahl, Scherzheim

### 1967

Doris Bäuchle, Boxberg  
Hedwig Schmidt, Malterdingen

### 1968

Marie-Luise Bär, Malterdingen

### 1970

Sieglinde Engler, Sulzburg

### 1971

Margarete Bayer, Heidelberg

### 1972

Rita Schimke, Westerhorn

### 1973

Christa Blanc, Maulbronn  
Marianne Spicer, Tali/China  
Traudel Stober, Karlsruhe

### 1974

Monika Grether, Karlsruhe  
Helga Günther, Staßfurt  
Heidmarie Ludwig, Kandern  
Helga Roth, Karlsruhe  
Isolde Wander, Rechtenbach

### 1975

Anneliese Hafner, Malterdingen  
Ilse Kirchenbauer, Lörrach

### 1977

Margarete Schütterle, Kehl

### 1979

Gertrud Cramer, Heidelberg  
Beate Konstandin, Malsburg

### 1980

Gisela Dittus, Karlsruhe

### 1981

Marliese Altrieth, Sennfeld  
Brigitte Cramer, Heidelberg  
Theodor Cramer, Durlach-Aue

### 1984

Dora Cramer, Grötzingen

### 1990

Ursula Günther, Kirchheim

### 1999

Verena Binkele, Lörrach

### 2006

Bernhilde Becker, Söllingen  
Margarita Geier, Kasachstan

# „Helfen und Spenden“

## • Erinnerungstafel im Garten, Mutterhaus und Diakonissen

*Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Freundinnen und Freunde der  
Ev. Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr,*

von meinem Schreibtisch aus habe ich den Blick in den Garten und auf den Erinnerungsort. Nicht, dass ich den ganzen Tag in den Garten schaue. Doch ab und zu huscht der Blick nach draußen. Dann freue ich mich, wenn Menschen an den Skulpturen stehen bleiben und staunen. Bei geöffnetem Fenster rufen immer wieder Bewohner:innen, die im Garten spazieren gehen, ein kurzes „Hallo“ in Richtung unserer Büros.

Wir freuen uns auf das Frühjahr, wenn der Garten wieder belebter sein wird. Mit neuen seniorengerechten Sitzbänken haben wir weitere Möglichkeiten geschaffen, im Garten zu verweilen. Bewohner:innen und Besuchende nutzen sie, um Sonne, Wind, Wärme, Vogelgezwitscher und Eichhörnchen zu genießen.

In diesem Jahr möchten wir das noch ausstehende Projekt „Erinnerungstafel“ umsetzen. Eine Tafel mit wichtigen Ereignissen aus der Geschichte der Ev. Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr soll mit Bild und Text gestaltet werden. Damit wird zum einen bleibend der Dienst vieler Generationen von Schwestern wertgeschätzt. Zum andern werden wir als heutige Mitarbeitende hineingenommen in den Auftrag, uns weiterhin in der Haltung christlicher Nächstenliebe für Menschen einzusetzen. In den Umbrüchen in unserer Welt und Gesellschaft möchten wir Verantwortung übernehmen und für Wertschätzung aller Menschen eintreten.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Verbundenheit mit dem Diak und für Ihre finanzielle Unterstützung für die Erinnerungstafel, aber auch für die Arbeit im Mutterhaus und Rudolf-Walter-Haus. Ihre Begleitung und Fürbitte schätzen wir sehr.

Herzlich laden wir Sie ein, den 173. Geburtstag der Ev. Diakonissenanstalt mit uns zu feiern und zu erleben, dass die Jubilarin auch heute kraftvoll unterwegs ist.

Bleiben Sie behütet!

Herzliche Grüße  
aus dem Diak

Ihre



Ulrike Rau, Pfrin.  
Oberin & Theologischer  
Vorstand

### **Spendenkonto der Ev. Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr:**

Volksbank pur

(BIC: GENODE61KA1)

IBAN: DE74 6619 0000 0021 6644 05

Sie helfen uns, wenn Sie den **Verwendungszweck** Ihrer Spende angeben **und Ihre Adresse**. Denn wir möchten Ihnen gerne danken und eine Spendenbescheinigung ausstellen.





## Lebensvielfalt





**Herzliche Einladung**

**Angedacht**

## zum 173. Jahresfest am 9. Mai 2024

Beginn um 10:00 Uhr mit einem Gottesdienst  
in der Mutterhaus-Kapelle.

**Es erwartet Sie ein buntes Programm im und  
rund um das Rudolf-Walter-Haus.**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Bleiben Sie auf dem Laufenden unter  
[www.diak-karlsruhe.de](http://www.diak-karlsruhe.de)**

### Impressum

<b>Herausgeber:</b>	Ev. Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr Graf-Eberstein-Str. 2 76199 Karlsruhe <a href="http://www.diak-karlsruhe.de">www.diak-karlsruhe.de</a>
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:u.rau@diak-karlsruhe.de">u.rau@diak-karlsruhe.de</a>
<b>Telefon:</b>	07 21 / 5 98 42-26 11
<b>Fax:</b>	07 21 / 5 98 42-29 41
<b>Kaufmännischer Vorstand:</b>	Lars Schneider
<b>Oberin und Theolog. Vorstand:</b>	Ulrike Rau, Pfarrerin
<b>Mutterhaus:</b>	Diakonissen, Diakoniegemeinschaft
<b>Rudolf-Walter-Haus:</b>	Pflegeheim der Ev. Diakonissenanstalt
<b>Brücken 1/2024:</b>	<b>Ausgabe April 2024</b>
<b>Redaktion:</b>	Theol. Vorstand Ulrike Rau, Saskia Haubert
<b>Koordination:</b>	Saskia Haubert
<b>Layout &amp; Bildbearbeitung:</b>	Daniel Saarbourg, Ettlingen
<b>Fotos:</b>	S. Haubert, IHK Karlsruhe, L. Rahagalala, D. Saarbourg, B. Saßenhagen, U. Straß, privat, Archiv
<b>Druck:</b>	Druckerei Thielbeer, Ettlingen
<b>Auflage:</b>	2.500 Exemplare
<b>Bankverbindung:</b>	IBAN: DE74 6619 0000 0021 6644 05 BIC: GENODE61KA1 Bitte Verwendungszweck angeben!

## „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

**Jahreslosung 2024 – 1. Korinther 16,14**

Liebe kann ich nicht nur aus mir selbst geben,  
sie erfordert Mut und Kraft.

Lieben kann ich, weil ich mit Gott verbunden bin.  
Er ist die Liebe!

Gottes Liebe fließt mir reichlich zu.  
Er traut mir zu, sie zu verschenken.

Liebe hat Hand und Fuß – wird tatkräftig,  
wenn Menschen im Vertrauen auf Gottes Liebe:

aufeinander achtgeben  
Leiden lindern  
gemeinsam arbeiten und feiern  
Verantwortung übernehmen  
für Gerechtigkeit eintreten  
Frieden stiftende Schritte gehen  
glauben, hoffen und lieben

**Ulrike Rau**



Ev. Diakonissenanstalt  
Karlsruhe-Rüppurr